

Newsletter Hürstholz

Liebe Eltern, Erziehungsberechtigte und Interessierte

In unserem Newsletter erfahren Sie in regelmässigen Abständen, was uns in der Schule Hürstholz beschäftigt. Hier finden Sie die Beiträge des **2. Quintals**.

Wir hoffen, dass wir Ihnen damit einen kleinen Einblick in unseren Schulalltag geben können.

Beste Grüsse
Ihr Team Hürstholz



Liebe Kinder

Ich bin es... euer Schulmaskottchen Hürsti!
Da ich es liebe, eure Werke und die Bilder der Anlässe anzuschauen, zeige ich mich an verschiedenen Orten im Newsletter. Natürlich möchte ich im Hintergrund bleiben und verstecke mich darum lieber.
Was meint ihr... findet ihr mich auf den Bildern?

Ich und das Hürstholz-Team wünschen euch viel Spass beim Lesen und Suchen!



«Wushu Tag» der Unterstufe

18. November 2025

Nach einem gemeinsamen Aufwärmen im Kreis, warteten die Kinder gespannt auf die Anweisungen von Frau O'Hare. Neben ihrem Job als DAZ- und IF-Lehrerin ist sie auch Ausbilderin in Qigong und Taijiquan. Es wurde gespielt, gerollt, gekämpft und gelacht. Eine sehr entspannende und ruhige Schlussrunde entliess die Kinder tiefenentspannt und lächelnd in den Unterricht.

Für das Unterstufenteam, Bianca Coman, Klassenlehrperson der 1b



Sauerteigen bei Freya

Im Rahmen ihres NMG-Themas «Vom Korn zu Brot» ist die Klasse 3a im November zur Mikrobäckerei Freya nach Zürich-Nord gereist, um ein Brot mit Sauerteig zu backen.

Das grundlegende Prinzip beim Brotbacken heisst Fermentation. Dieser magische Prozess ist der Schlüssel, der einen einfachen Teig in ein weiches, geschmackvolles und luftiges Brot verwandelt. Für die Transformation sorgen entweder die Hefe oder der Sauerteig. Im Unterschied zur Hefe, welche ein einzelliger Mikroorganismus ist, ist Sauerteig ein lebendiges Ökosystem. Es ist eine Mischung aus Wasser, Mehl, verschiedenen Milchsäurebakterien und wilden Hefen, die kultiviert und gepflegt werden müssen.

Nach einer kurzen Einführung, was Fermentation bedeutet, haben die Kinder in einer Schüssel Mehl, Salz, Wasser und Sauerteig zu einem Teig vermischt und ihn anschliessend gefaltet und gedehnt. Weil Sauerteigbrote viel Ruhezeit benötigen, legten die Kinder ihren Teig in ein mitgebrachtes Plastikgefäss, um ihn erst am Folgetag weiterzuverarbeiten.

Zum Glück hatte die Freya-Leiterin Sarah Asseel bereits am Vortag einen Teig zubereitet, sodass die Kinder vor Ort ein Sauerteigbrötchen backen konnten.

Auf dem Nachhauseweg war das frischgebackene und herrlich duftende Brötchen schnell gegessen. Gut, dass die Kinder im Rucksack eine Anleitung, einen Sauerteigstarter und einen Teig dabei hatten, um viele weitere Sauerteigbrötchen backen zu können.

Monique Brunner, Klassenlehrperson 3a



Bilder sagen mehr als Worte - junge Fotograf:innen am Werk

Wie entsteht eigentlich ein Bild – und was sind Pixel? Im Rahmen der Begabungs- und Begabtenförderung besuchten interessierte Kinder der Unter- und Mittelstufe den Kurs Hürstfabrik. Die Schüler:innen erhielten einen spannenden Einblick in die Welt der Fotografie. Schritt für Schritt entdeckten sie, wie Licht, Perspektive und Ausschnitt die Wirkung eines Fotos verändern können. Sie experimentierten mit verschiedenen Schwerpunkten: Naturaufnahmen im Hürstwald, bewegte Bilder auf dem Pausenplatz oder optische Täuschungen mit Spiegeln und Schatten. Am Computer bearbeiteten sie ihre Aufnahmen weiter – Farben anpassen, Kontraste betonen, Bilder kombinieren oder verfremden. So entstanden ganz persönliche Kunstwerke, die zeigen, wie unterschiedlich Kinder ihre Umwelt wahrnehmen.

Zum Abschluss wurde eine kleine Fotoausstellung im Schulhaus eingerichtet. Dort konnten interessierte Klassen die Bilder betrachten, kleine Rätsel dazu lösen und entdecken, wie viel Ausdruck in einem einzigen Detail steckt.

Lukas Hinder, Förderlehrperson MST



Eine wunderbare Geschichte mit dem Kamishibai

Am 10. Dezember besuchten wir das Landesmuseum, wo uns jemand die Weihnachtsgeschichte erzählte. Es war sehr stimmungsvoll.

Dann schauten wir uns verschiedene Krippen an und staunten über den (künstlichen) Sternenhimmel, über den unzählige Sternschnuppen flogen. Ob all unsere Wünsche in Erfüllung gehen?

Klasse 1a



Was ist wirklich, was nur Schein?

Aldi

Es war einmal ne Rose,
die hatte keine Hose.
Also fragte sie zwei Maden,
«Wo ist der nächste Laden?».
Die zeigten auf den Doktor,
der da vorne sass auf dem Traktor.

Philo-sophie

Ich heisse Sophie, doch alle nennen mich Philosophie. Meine Freunde finden es lustig, anderen Spitznamen zu geben. Ich bin sehr zufrieden mit meinem Spitznamen, denn Sophie ist am Schluss von Philosophie.

Den Schluss mag ich sehr gerne, ich bin bei Wanderungen das Schlusslicht, gebe bei einem Fussballspiel regelmässig den Schlusspfiff, liebe bei einem Test die Schlusssaufgabe, ich nenne deshalb das Schlüsselbein Schlussbein (ich habe das Schlüsselbein schon zweimal gebrochen) und kaufe die Weihnachtsgeschenke für meine Familie meistens im Schlussverkauf. Im Theater liebe ich die Schlussszene, ich verschliesse meine Türe immer mit einem Verschluss und ich liebe bei Gedichten die Abschlussrede. Ich habe mit sieben Jahren den Entschluss gefasst, dass ich nur noch als Schlussläuferin laufe.

Schlussendlich habe ich mich entschieden, dass ich auch den Anfang liebe, denn ohne den Anfang gäbe es keinen Schluss. Darum habe ich den Entschluss gefasst, dass mein Gedicht am Schluss ist.

Die Hürstfeder, ein Kurs im Rahmen der Begabungs- und Begabtenförderung stand in diesem Semester im Zeichen des Dichtens und Denkens. Kinder mit besonderem Interesse an Sprache und kreativem Schreiben arbeiteten intensiv mit literarischen Texten und entwickelten eigene Ideen.

Der Kurs setzte zwei inhaltliche Schwerpunkte: Zum einen arbeiteten die Kinder mit Gedichten und Spoken-Word-Texten. Sie lernten Werke von Schweizer Schriftsteller:innen und ausländischen Autor:innen kennen, hörten unterschiedliche Sprechformen und verfassten eigene Texte. Zum anderen stand das Philosophieren im Zentrum: Anhand grosser Fragen, etwa zu Wahrheit, Gerechtigkeit oder Freundschaft, diskutierten die Kinder engagiert und hielten ihre Gedanken in eigenen Texten fest. Auch philosophische Ideen, unter anderem von Platon, wurden aufgegriffen.

Ein besonderer Abschluss gelang mit einer überraschenden Rückmeldung: Franz Hohler, einer der bekanntesten Schweizer Schriftsteller, welcher nur unweit unseres Schulhauses wohnt, antwortete persönlich. Neben einem handsignierten Plakat erhielten wir auch eine CD - eine grosse Freude und Anerkennung für die jungen Schreibenden.

Lukas Hinder, Förderlehrperson

Der Furz stank nur kurz

Es war einmal ein Bauer,
der schlief auf einer Mauer.
Da entwich ihm ein Furz,
der stank aber nur kurz.
Jedoch merkte es die Kuh,
und machte ganz laut: «Muuuh!».

Die Pfanne der Tanne

Es war einmal eine Tanne,
die suchte fürs Leben die passende Pfanne.
Sie beugte sich vor,
und sah einen Mäusechor.

Achtung, giftig! Nach vielerlei Inputs zum Thema Gift wissen die Schülerinnen und Schüler aus der Ideenzeit der Unter- und Mittelstufe, dass in Botox das stärkste Gift überhaupt steckt, dass man es bei PFAS nicht mit den Pfadis, sondern mit ewig überlebenden Giften in der Umwelt zu tun hat und natürlich wissen alle, welches das giftigste Tier der Welt ist. Wollt ihr es auch erfahren? Dann empfehlen wir unsere Zeitschrift mit vielen spannenden Inhalten, die die Kinder zum Thema gestaltet haben. Sie liegt in den meisten Klassen auf. Aber Vorsicht, die Lektüre kann zu brennendem Juckreiz, Atemnot oder sogar Nierenversagen führen 😊.

Euer Team aus der Ideenzeit Ust und Mst

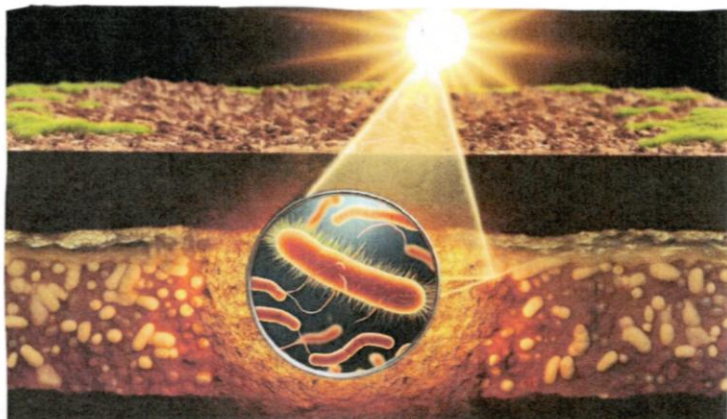


Reto (7) aus der 2b will wissen:

Gibt es Gift in der Erde



Normalerweise nicht. Aber trotzdem solltest du keine Erde in den Mund nehmen. Denn in der Erde gibt es manchmal winzige Pilze und Bakterien. Ausserdem kann die Erde an manchen Orten tatsächlich schädliche Stoffe enthalten solche Stoffe nennt man Umweltgifte. Pass einfach auf, dass du sie nicht in den Mund bekommst und wasch dir danach gut die Hände.



Pestizide, also Pflanzenschutzmittel aus der Landwirtschaft können manchmal in der Erde landen und die Erde vergiften.

In der Nähe von Strassen kann die Erde giftig sein, weil dort die Autos Öl und Abgase absondern.

In alten Gärten oder bei Fabriken können Schwermetalle im Boden sein.



Aarunya (7) aus der 2a will wissen:

Warum sind Quallen giftig?

Etwa seit 650 Millionen Jahren gibt es Quallen. Vor den Dinosauriern. Quallen sind langsam und haben kein Hirn. Quallen sind giftig damit sie sich wehren können. Quallen sehen zwar unterschiedlich aus, haben aber alle den gleichen Körperbau. Und haben kein Hirn, Herz und Blut.

Dieser Quallen heisst gallertschicht



David (11) aus der 5b will wissen:

Gibt es giftige Vögel?

Ja es gibt giftige Vögel. Zum Beispiel den Zweifarbenpitohui und den Blaukappenflötter. Der Blaukappenflötter nimmt sein Gift gleich auf wie der Zweifarbenpitohui, sie nehmen ihr Gift durch die Nahrung auf. Der Blaukappenflötter und der Zweifarbenpitohui leben beide in Neuguinea das ist in der Nähe von Neuseeland. Jemand von den neuguineanischen Forschern hat einen Kratzer von dem Zweifarbenpitohui bekommen danach hat er seinen Finger in den Mund gesteckt, seine Zunge war danach gelähmt. So haben sie herausgefunden das der Zweifarbenpitohui Giftig ist. Es gibt manchmal giftige Wachteleier, wenn die Wachtel vor dem Eierlegen noch giftige Kräuter gegessen hat, sind die Eier auch Giftig.



Der Zweifarbenpitohui wird in seiner Heimat auch rubish bird genannt auf Deutsch Müllvogel, weil sie giftig sind und scheusslich schmecken.



Der Blaukappenflötter wird in Kairon und Simbai Bittervogel genannt, den sie Schmecken scheusslich und bewirken auch ein brennen wie von einer extrem scharfen Chilischote.



Die Wachtel ist der einzige bei uns heimische Vogel der giftig ist.